

Schulprogramm der Berufsbildenden Schulen Burgdorf



STANDORT ZENTRALE: BERLINER RING 28, 31303 BURGDORF



**STANDORT HANDELSLEHRANSTALT (HLA):
VOR DEM CELLER TOR 74, 31303 BURGDORF**

Stand: Beschluss des Schulvorstandes vom 20.02.2008
Aktualisierung durch Beschluss des Schulvorstandes vom 04.11.2013

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Situationsbeschreibung der Berufsbildenden Schulen Burgdorf**
 - 1.1. Standorte und Bildungsangebote
 - 1.2. Aspekte der hohen Bildungsbandbreite
 - 1.3. Materielle Ausstattung
 - 1.4. Didaktische Orientierung
 - 1.5. Kommunikationsstrukturen
 - 1.6. Organisationsstrukturen

- 2. Pädagogische Grundorientierung der Berufsbildenden Schulen Burgdorf**
 - 2.1. Die Schülerinnen und Schüler
 - 2.2. Der Leistungsbegriff im Sinne unserer Schule
 - 2.3. Schule als lernendes System
 - 2.4. Neue Chancen

- 3. Konzepte und Perspektiven für die pädagogische Arbeit**
 - 3.1. Unterrichtskonzepte, Methoden und Sozialformen
 - 3.2. Werteerziehung und soziales Lernen
 - 3.3. Leistungsbewertung
 - 3.4. Differenzierung und Förderung
 - 3.5. Klassenzusammensetzung und Unterrichtsverteilung
 - 3.6. Externe Partner
 - 3.7. Fortbildungsplanung
 - 3.8. Einsatz des schulischen Budgets

- 4. Arbeitsprogramm**
 - 4.1. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifikation
 - 4.2. Unterricht
 - 4.3. Schulregeln
 - 4.4. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit

- 5. Unterstützungsbedarf**

- 6. Ergebnisüberprüfung**

1. Situationsbeschreibung der Berufsbildenden Schulen Burgdorf

1.1. Standorte und Bildungsangebot

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf sind ein innovatives Kompetenzzentrum für berufliche Bildung in der Region Hannover. Das Bildungsangebot der Schule umfasst berufsvorbereitende und berufsbildende Ausbildungsgänge, sowie studienbezogene und weiterbildende Ausbildungswege. Das differenzierte Bildungsangebot umfasst mehrere verschiedene Vollzeit-Schulformen vom Berufsvorbereitungsjahr bis zum Beruflichen Gymnasium und die Ausbildung in 26 verschiedenen Ausbildungsberufen aus neun unterschiedlichen Berufsbereichen. Der Schwerpunkt der beruflichen Bildung liegt in verschiedenen Berufen, die dem Bereich „Mobilität“ zuzuordnen sind. Landesweit einzigartig ist die Fachschule Kraftfahrzeugtechnik.

1.2. Aspekte der hohen Bildungsbandbreite

Bedingt durch das große Bildungsangebot ist ein breites Spektrum an Lehrkräftequalifikationen und Beratungskompetenz vorhanden. Damit sind die Berufsbildenden Schulen Burgdorf in der Lage, flexibel auf neue bzw. veränderte Schulformen, Ausbildungsberufe und Schülerinnen- und Schülerströme zu reagieren. Dieses Potenzial wird genutzt, um in bestimmten Ausbildungsberufen und Schulformen fachbereichsübergreifend zu unterrichten, dem tatsächlichen Qualifikationsbedarf der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und die Durchlässigkeit des berufsbildenden Schulwesens zu gewährleisten. Gleichzeitig ist ein großes Potenzial vorhanden, voneinander zu lernen.

1.3. Materielle Ausstattung

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf sind bestrebt, im Rahmen der vom Schulträger bereit gestellten Mittel stets auf dem aktuellen Stand der didaktischen und technischen Ausstattung zu sein. Gerade im Bereich der Technologieberufe wird stetig investiert, um eine zeitgemäße Ausbildung zu ermöglichen. Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf haben Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen geknüpft, um die Bildung und Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu bereichern.

1.4. Didaktische Orientierung

Der Unterricht in unserer Schule orientiert sich in weiten Teilen an typischen beruflichen Handlungsabläufen und – insbesondere bei den studienvorbereitenden Bildungsgängen – an den Grundsätzen des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Bandbreite der Arbeitsformen ist vielfältig: Sie reicht vom Unterricht, der sich an beruflichen Problemen orientiert, bis hin zu Unterrichtsprojekten mit nutzbaren materiellen Ergebnissen. In allen Teams¹ werden schulische Curricula entwickelt und stetig fortgeschrieben, um eine hohe Unterrichtsqualität und Vergleichbarkeit zwischen den Lerngruppen zu gewährleisten.

Neben der beruflich-fachlichen Qualifikation legen die Berufsbildenden Schulen Burgdorf großen Wert auf den Erwerb und Ausbau sozialer Kompetenzen. Dies dient nicht nur dem friedlichen schulischen Miteinander, sondern stellt eine wichtige Kernkompetenz im späteren Berufsleben dar. Mehrere Sozialpädagoginnen und ein Sozialpädagoge unterstützen die Lehrkräfte bei der Umsetzung dieses Ziels.

¹ Der Begriff „Team“ wird anstelle des Begriffs „Bildungsgangs- und Fachgruppen“ des Schulgesetzes verwendet.

1.5. Kommunikationsstrukturen

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf haben in den letzten Jahren ihre Kommunikationswege vereinheitlicht und ausgebaut. Neben einem für alle Lehrkräfte verbindlichen E-Mail-System wurde ein Dokumentenmanagementsystem geschaffen, in dem Formulare, Inhalte von allgemeinem schulischem Interesse, vor allem aber unterrichtsbezogene Inhalte zugänglich gemacht werden. Mit zunehmender Nutzung dieser Plattform werden sich daraus deutliche Arbeitserleichterungen für die Lehrkräfte und eine weitere Steigerung der Unterrichtsqualität ergeben.

1.6. Organisationsstrukturen

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf verfügen über eine Schulverfassung. Dort sind Funktionen und Zuständigkeiten verbindlich geregelt. Teams erledigen auf allen Ebenen Aufgaben, die sich aus dem Schulbetrieb ergeben. Ein Beispiel von vielen ist die gemeinsame Arbeit an der Unterrichtsqualität. Neben dem Schulleiter und dem Schulvorstand, deren Aufgaben und Kompetenzen verwaltungsrechtlich festgelegt sind, ist ein Ausschuss des Schulvorstandes für das Qualitätsmanagement eingesetzt. Der Ausschuss arbeitet in Zusammenarbeit mit der Schulleitung am kontinuierlichen EFQM-Prozess.

2. Pädagogische Grundorientierung der Berufsbildenden Schulen Burgdorf

2.1. Die Schülerinnen und Schüler

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf sehen eine wichtige Aufgabe darin, betriebliche Abläufe und Realitäten im Unterricht abzubilden. Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung durch jeden Einzelnen wird vorausgesetzt. Dazu zählt auch, dass grundsätzlich nach dem Prinzip der Prozess- und Ergebnisorientierung gehandelt wird. Entsprechend sollen auch die Schülerinnen und Schüler Mitarbeiterin und Mitarbeiter sein. Damit übernehmen sie Verantwortung für ihre Qualifikationen und den Erwerb von Kompetenzen. Es liegt damit auch in der individuellen Verantwortung der Schülerin und des Schülers, das gewünschte Bildungsergebnis zu erreichen. Dabei ist für die Schule selbstverständlich, dass sie Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernimmt. Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf wollen die Aktivität und Leistungsbereitschaft der / des Einzelnen und der Teams gezielt fördern.

2.2. Der Leistungsbegriff im Sinne unserer Schule

Es gilt das Prinzip Leistung und Gegenleistung. Dies bedeutet, dass ohne die Leistung aller keine (guten) Ergebnisse zu erwarten sind. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erfüllen selbstverständlich Erwartungen wie Zuverlässigkeit, das Einhalten von Gruppenregeln, Arbeitseinsatz, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, aber auch Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

2.3. Schule als lernendes System

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind Lernende. Nicht allein die Schülerinnen und Schüler werden auf diese Rolle beschränkt. Alle müssen sich ständig weiterentwickeln. Unterrichtsprozesse werden ausgewertet und durch die Schülerinnen und Schüler be-

wertet. Die Ergebnisse werden als Grundlage einer stetigen Verbesserung herangezogen.

2.4. Neue Chancen

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf eröffnen den Schülerinnen und Schülern den nötigen Raum, eine große Bandbreite ihrer intellektuellen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entfalten und auszubauen. Die Lehrkräfte verstehen sich nicht nur als Wissensvermittler, sondern zunehmend auch als Moderatoren, Impulsgeber, Betreuer/in und Berater/in. Sie entwickeln ihr unterrichtsmethodisches Repertoire entsprechend weiter.

Diese pädagogische Grundorientierung soll dazu beitragen, eine offene und kommunikationsfreundliche Schul- und Lernkultur zu entwickeln. Das wiederum bedeutet nicht nur einen Zugewinn für jede/n Einzelne/n und für die Organisation, sondern auch für Ausbildungspartner und zukünftige Arbeitgeber.

3. Konzepte und Perspektiven für die Pädagogische Arbeit

3.1. Unterrichtskonzepte, Methoden und Sozialformen

Wunsch und Ziel der Berufsbildenden Schulen Burgdorf ist es, zu einem insgesamt lerneffektiveren Unterricht gelangen zu können, der die Zufriedenheit aller Beteiligten steigert. Eine verbesserte Lehr-Lern-Kultur entwickelt sich dann, wenn sich alle verantwortlich fühlen für das, was sie tun. Wir fördern das selbstständige und effektive Lernen unserer Schülerinnen und Schüler: Das Lehren – Lernen – Handeln ist bestimmt durch das Prinzip der vollständigen Handlung² bzw. durch das Konzept des selbstorganisierten Lernens (SOL)³. So werden Kompetenzen erreicht, die beruflich und privat benötigt werden. Je höher der Grad der Selbstständigkeit ist, der der/dem Einzelnen im Lernprozess zugestanden wird, umso größer wird der Lerneffekt. Damit einher geht das gute Gefühl der/des Einzelnen, etwas getan und erreicht zu haben.

Arbeit und Lernen gehören untrennbar zusammen: Wenn Menschen sinnvolle Arbeiten erledigen, von denen sie ein bestimmtes Ergebnis erwarten, sind sie von innen her und aus eigenem Antrieb motiviert, dieses auch zu erreichen. Dürfen Menschen sich aktiv und selbstständig mit einer Aufgabe auseinandersetzen, können sie eigene Interessen und Erfahrungen einbringen. Die Erfahrung, eine Aufgabe zu bewältigen, verschafft Erfolgserlebnisse – mit den entsprechenden positiven Effekten und Empfindungen sowie einer angenehmen Arbeits- und Unterrichtsatmosphäre.

Unterrichtsprozesse an unserer Schule werden so gestaltet, dass Selbstständigkeit und Mitverantwortung aller Beteiligten für Lern- und Arbeitsprozesse selbstverständlich werden. Wir planen Unterricht, dessen Sinn und dessen Ziele selbst zum Thema gemacht werden. Dieser Prozess benötigt Zeit, Phantasie, Kreativität und Mut von allen Beteiligten.

² Das Prinzip der vollständigen Handlung entspricht folgenden Arbeitsschritten im Unterricht: Informieren, Analysieren, Planen, Durchführen, Kontrollieren, Bewerten.

³ SOL ist ein systemisches und zielorientiertes Unterrichtskonzept für individuelles und kooperatives Lernen, das den genannten Erwartungen und Ansprüchen an einen zukunftsfähigen und leistungsfördernden Unterricht gerecht wird. (http://lehrerfortbildung-bw.de/unterricht/sol/01_sol/)

3.2. Werteerziehung und soziales Lernen

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf machen es sich zur Aufgabe, die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - beispielsweise Verlässlichkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit - intensiv zu fördern. Soziales Lernen und die Vermittlung gesellschaftlicher Werte finden im Unterricht, in Projekten und durch individuelle Beratung – auch in Kooperation mit externen Partnern wie Eltern, Ausbildungsbetrieben oder Ämtern – statt. Darüber hinaus versteht sich das gesamte Kollegium der Schule als Vorbild für unsere Schülerinnen und Schüler.

In unserer Schule gibt es klare und nachvollziehbare Regeln, die in einem Leitfaden zusammengefasst und für jeden gleichermaßen bindend sind. Einzelne Klassen formulieren ergänzend eigene Regeln für einen wertschätzenden Umgang und gewaltfreie Konfliktlösungen. Regelverstöße ziehen bekannte Konsequenzen nach sich.

3.3. Leistungsbewertung

In den Berufsbildenden Schulen Burgdorf gibt es für Fächer und Lernfelder verbindliche und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbare Bewertungskriterien, über die sie zu Schuljahres- bzw. Ausbildungsbeginn informiert werden. Sie erhalten frühzeitig und wiederholt während des Schuljahres Rückmeldung über ihren Leistungsstand und werden konsequent zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Individuelle Beratung wird angeboten. Auch die Lehrkräfte werden beurteilt, um den Unterricht und die Leistungskriterien fortlaufend zu verbessern. Dies geschieht z. B. durch regelmäßige Befragung der Schülerinnen und Schüler.

3.4. Differenzierung und Förderung

Die Lehrkräfte berücksichtigen im Unterricht die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler. Es gibt entweder ergänzende Anleitungen oder zusätzliche Aufgaben. Es werden Lehrmaterialien eingesetzt, die auf die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Methodenvielfalt ermöglicht unterschiedliche Lernzugänge.

3.5. Klassenzusammensetzung und Unterrichtsverteilung

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf bilden bei einer Mindestzahl von Anmeldungen Klassen nach beruflichen Schwerpunkten. Ist eine Bildung von Schwerpunktklassen nicht möglich, findet im Unterricht eine fachliche Binnendifferenzierung statt. Betriebliche Belange werden, soweit möglich, bei der Klassenbildung berücksichtigt.

Die Lehrkräfte stimmen sich innerhalb der Teams ab und werden entsprechend ihrer Qualifikationen den Klassen zugeordnet. Um für die Schülerinnen und Schüler größtmögliche Verbindlichkeit und Konstanz zu gewährleisten, wird das Klassenlehrerprinzip⁴ angewandt. Wenn dies nicht eingehalten werden kann, werden den Schülerinnen und Schülern feste Ansprechpartner zur Seite gestellt. Der Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte wird so geplant, dass komplexe Vorhaben zielführend bearbeitet werden können.

⁴ Das Klassenlehrerprinzip besagt, dass die/der Klassenlehrer/in einen hohen Stundenanteil in der Klasse unterrichtet und damit als wichtigste/r Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.

3.6. Externe Partner

Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf sehen in der Kooperation mit einer Vielzahl von Partnern einen wichtigen Weg zur Verbesserung der beruflichen Bildung. Eine Öffnung der Schule, z.B. in der Form des Spendens von Unterrichtsmaterial und Geräten, begünstigt positive Lernerfahrungen und bietet zusätzliche Chancen.

Regelmäßige Treffen mit den Ausbildungsbetrieben sorgen für einen Austausch von Ideen und Erfahrungen und eine möglichst enge Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung. Zwischen- und Abschlussprüfungen werden gemeinsam mit den Kammern bzw. Innungen in Industrie und Handwerk organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus werden fortlaufend neue Kontakte zu regionalen Firmen und Handwerksbetrieben geknüpft, um Schülerinnen und Schülern geeignete Praktikumsplätze anbieten zu können. Kooperationsverträge mit einzelnen Unternehmen stellen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft auf eine neue Grundlage: Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in das Tätigkeitsprofil des jeweiligen Unternehmens. Diese erhalten besser qualifizierte Bewerber für freie Ausbildungsplätze.

Eine enge Kooperation mit Förder-, Haupt- Real- und Oberschulen dient dem Austausch von Informationen und eröffnet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in unserer Schule so genannten Schnupperunterricht zu besuchen, der sie auf eine spätere Tätigkeit in Ausbildung und Beruf vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten dient dazu, Schülerinnen und Schülern Einblicke in akademische Leistungsanforderungen zu bieten. Auf diesem Wege findet ein Abgleich universitärer Leistungsanforderungen mit schulischen Bildungsangeboten statt.

Die aktive Mitarbeit in internationalen Programmen und Netzwerken liefert Impulse für die Schulentwicklung und erweitert die Möglichkeiten des interkulturellen Lernens.

3.7. Fortbildungsplanung

Unsere Schule organisiert die Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenverantwortlich und bedarfsorientiert. Das übergeordnete Ziel von Fortbildung ist die Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Verwaltungsabläufe. Die nachfolgend skizzierten Leitlinien beim Fortbildungsmanagement sollen als Grundsätze zur Qualitätsverbesserung und -sicherung beitragen:

- Fortbildung wird finanziell, zeitlich, sachlich und personell unterstützt.
- Bildungspolitische Vorgaben und wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit dem bedarfsorientierten Fortbildungsinteresse unserer Schule in Einklang gebracht. Dabei stehen didaktisch-methodische Aspekte im Vordergrund.
- Durch Fortbildung erworbene Kenntnisse sollen grundsätzlich multipliziert, d.h. an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergegeben werden.
- Der Fortbildungsbedarf und die Umsetzung der Fortbildungsinhalte werden in den Teams abgestimmt.

Ziel ist es, die für das Fortbildungsmanagement relevanten Daten zu bündeln und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Daten über Fortbildungsan-

bieter und -angebote sowie individuelle Aussagen zur Qualität besuchter Fortbildungen sollen zeitnah im Intranet veröffentlicht werden. Der Erfahrungsaustausch mit anderen berufsbildenden Schulen und der Aufbau eines Fortbildungsnetzwerks werden angestrebt.

3.8. Einsatz des schulischen Budgets

Der Schulträger stellt der Schule ein Budget für die sächliche Ausstattung der Schule und für Unterrichtsmaterialien zu Verfügung. Diese Finanzmittel werden ergänzt durch das vom Land zugewiesene Budget für die Bezahlung des Personals, für Lehrerfortbildungen, für Dienstreisen und Klassenfahrten. Die Schule entscheidet eigenverantwortlich, wie sie das Gesamtbudget für die Verwendungsbereiche aufteilt. Die schulinterne Verteilung erfolgt bedarfsorientiert unter Mitwirkung der Koordinationsbereiche. Für die Bedarfsermittlung sind die Schülerinnen- und Schülerzahlen in den einzelnen Bereichen, die fachrichtungsspezifischen Kosten für Unterricht und Inventar und die Innovationsintensität in den einzelnen Bereichen bestimmende Einflussgrößen. Der Schulleiter legt den Plan über die Verwendung der Haushaltsmittel dem Schulvorstand vor. Dieser entscheidet auch über die Entlastung des Schulleiters. Ziel ist es, die verfügbaren Haushaltsmittel über Sponsoring und den Verkauf von Unterrichtsergebnissen zu erhöhen.

4. Arbeitsprogramm

4.1. Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die aufgezeigten Ziele erfordern längerfristige Arbeitsprozesse. Schul- bzw. abteilungsweite Fortbildungsveranstaltungen qualifizieren die Lehrkräfte ihren Unterricht nach neuesten Erkenntnissen der Lerntheorie, -psychologie und Motivationstheorie zu gestalten. Darüber hinaus werden zielgenau fachliche Fortbildungen für Lehrkräfte organisiert, um mit der technischen und berufsfachlichen Entwicklung Schritt zu halten.

4.2. Unterricht

Die Lehrkräfte werden entsprechend ihren Qualifikationen zielgenau eingesetzt und die Personalplanung wird möglichst langfristig angelegt. Schulinterne Curricula werden durch Absprachen in den Teams erstellt und verbindlich umgesetzt. Die Lehrkräfte überprüfen die Zielsetzungen und stimmen sie jährlich ab. Unterricht wird verstärkt in fächerübergreifenden und lernfeldorientierten Projekten organisiert. Die Motivation wird zusätzlich gefördert durch öffentlichkeitswirksame Projekte, die der Arbeit der Schülerinnen und Schüler eine Bedeutung geben. Die Kernteams sorgen zu Beginn eines Ausbildungsganges bei Bedarf für ein verbindliches Methoden- und Sozialtraining. Sie werden dabei durch die Schulsozialarbeiter/innen unterstützt. Sie entwickeln eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler Ziele setzen und für den eigenen Lernerfolg Verantwortung übernehmen.

4.3. Schulregeln

Die Handreichungen für Lehrkräfte im Umgang mit Disziplinarmaßnahmen und die Versäumnisverfolgung werden konsequent angewendet. Dazu wird die Zusammenarbeit mit Eltern und Betrieben ausgebaut.

4.4. Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit

Die Identifikation mit dem Arbeitsplatz schafft Zufriedenheit und hohes Leistungsvermögen. Dies wird erreicht z.B. durch die Weiterentwicklung der Lobkultur, die Durchführung von Festen und Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium sowie ansprechende Räume für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Verantwortung für die dauerhafte Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf entwickeln ein Beratungs- und Unterstützungssystem zur Förderung der Gesunderhaltung Aller.

5. Unterstützungsbedarf

- Mit Hilfe des Fortbildungsbeauftragten wird der Bedarf für Fortbildungen und Schulungen ermittelt.
- Die Berufsbildenden Schulen Burgdorf wollen eine gesunde und motivierende Arbeits- und Lernatmosphäre bieten. Hierzu werden Maßnahmen geplant, um z.B. Aufenthaltsräume für Schülerinnen und Schüler zu schaffen und bestehende Räume angemessen zu belüften und zu beheizen.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsbildenden Schulen Burgdorf unterstützen die Schulleitung, Sach- und Geldspenden zu erschließen.
- Perspektiven motivieren zum Lernen. Deshalb benötigen wir noch mehr Unterstützung durch die Betriebe in der Umgebung. Kooperationen können in Bezug auf Praktika, auf die Vergabe von Ausbildungsplätzen, auf Unterrichtsprojekte und im Hinblick auf materielle Unterstützung hilfreich sein.

6. Ergebnisüberprüfung

Die Konzepte und Maßnahmen werden regelmäßig durch Befragungen auf ihre Wirksamkeit und Akzeptanz überprüft. Die verwendeten Fragenkataloge berücksichtigen die betreffenden Aspekte. In den regelmäßigen Selbstbewertungen der Schule im Rahmen von EFQM werden die Erfüllung und breite Umsetzung des modernisierten Schulprofils auf den Prüfstand gestellt.